

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 32

Illustration: Sehenswürdigkeiten
Autor: Borer, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sehenswürdigkeiten

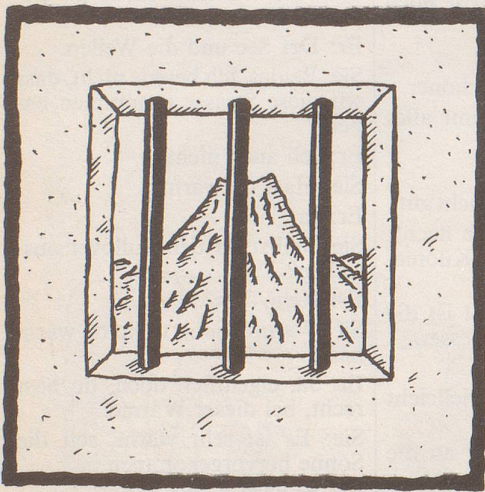
(von Johannes Borer) –
einmal anders gesehen



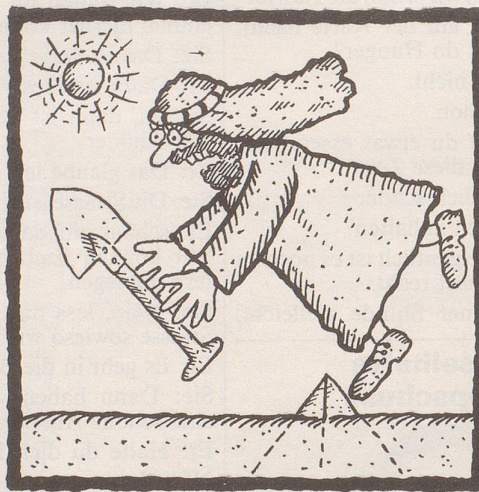
Die Akropolis bei
starkem Wind.



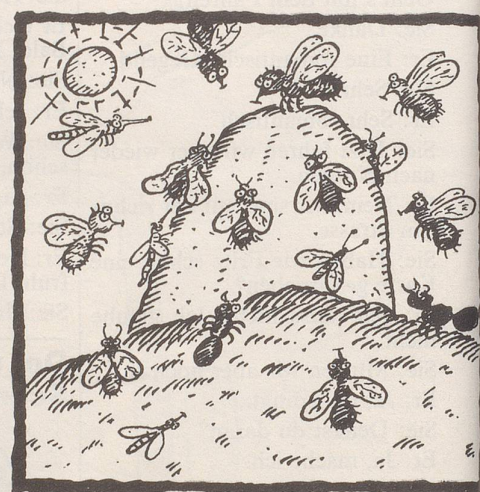
Der Damm von Melide
durch die WC-Brille.



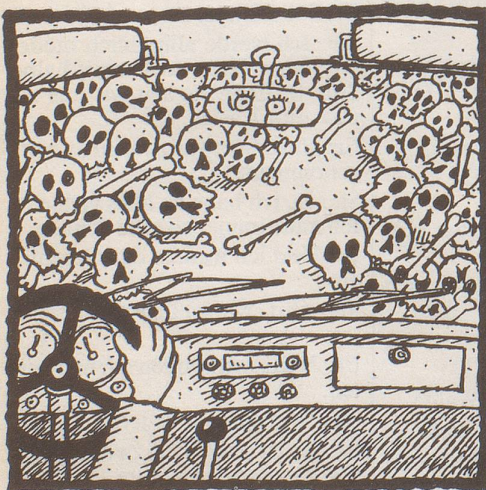
Der Vesuv durch ein
ausbruchsicheres Gitter.



Die Pyramiden von Gizeh
nach einem Sandsturm.



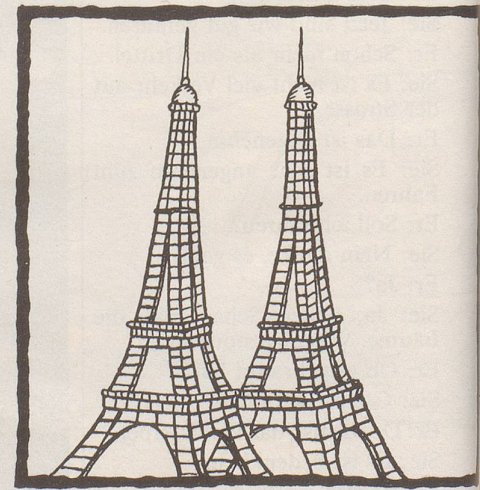
Der Zuckerhut in Rio
während der Essenszeit.



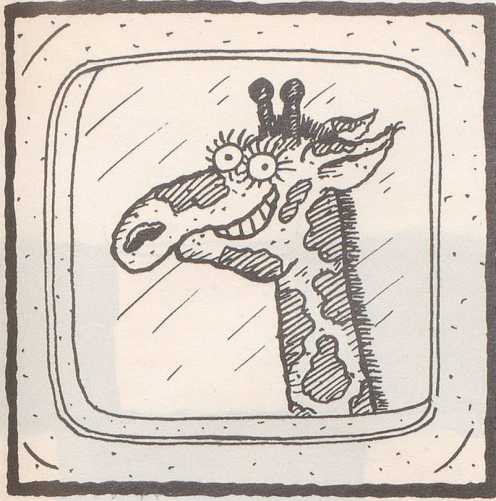
Die römischen Katakomben
durch die Windschutz-
scheibe.



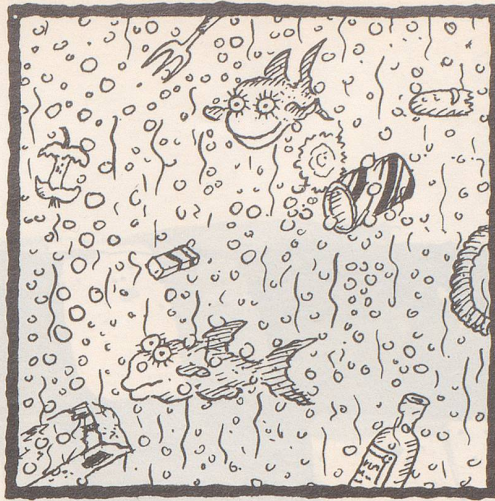
Der Tadsch Mahal aus
dem Rachen eines
Tigers.



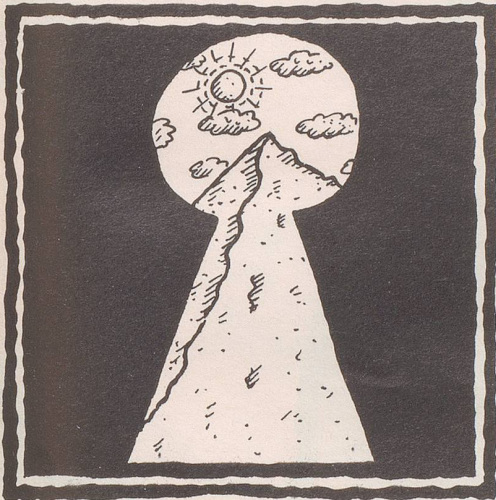
Der Eiffelturm nach
einigen Flaschen
Beaujolais.



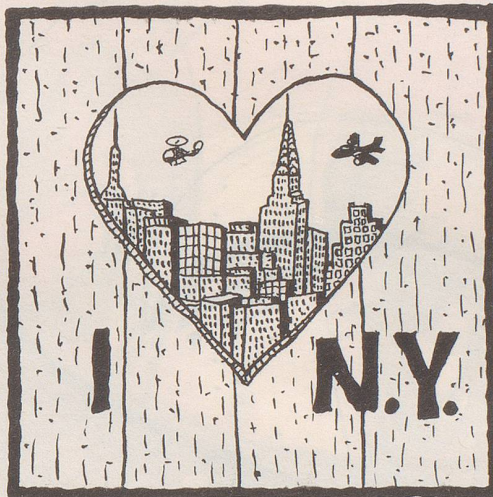
Der Basler Zoo aus dem Flugzeugfenster.



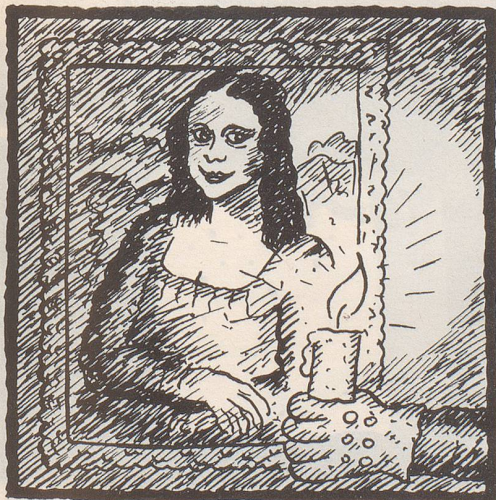
Der Rheinfall von unten.



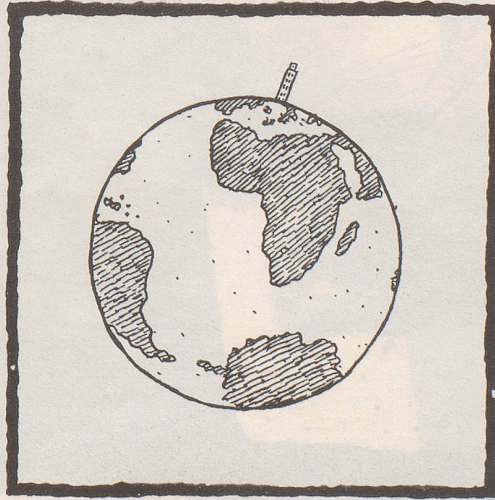
Die Jungfrau durch's Schlüsselloch.



Die hektische Gross-Stadt aus einem stillen Örtchen.



Der Louvre bei Kerzenlicht.



Der schiefe Turm von Pisa aus sicherer Entfernung.

Miini Mainig

Vor öppa driisg Johr isch di romanisch Schprooch zu na-ra offiziella vierta Landesschprooch proklamiert khoo. Zeerscht hät dr Bund jedas Johr nu öppa zwenzg- bis driisgtuusig Frangga Subvenziona draa ggee, bis de a paar Parlamentarier a gröössara Bii-träg ummaglamentiert hend. Jetz tuat dr Schtaat jedas Johr fascht a ganzi Millioo Frangga a dia «Halskrankat», wia si öppa ironischarwiis gnännt khunnt, draa schtifta. Dr Bundesroot Stämpfli söll dua amool gsait haa, är khönni au romanisch reda und seegi Khantunn, Grischunn, Subvenziunn! Sit a paar Johra sind jetz etlahi Philologa draa, a romanische Dikhzionär ussa ztufftala, abr das isch sihher an uuggmei schwiiragi Aagglägaheit, wils eba drej varshiidani romanaschi Schprooha git, und zwoor as oberländr, as sursilvanisch und as engadiiner Romanisch. Jedi Gruppa maint natürl, ieras Romanisch sej ds Richtigä, so das si mengmool desweega anant schiar i dHoor graatant. ZBern seegants natürl, si tüiant nuu ai romanaschi Schprooch subvenzioniera, und dsäb bringt dia Schproochtüftalar mengmool richtig i Varlegaheit. Na minara Mainig khönttants nüt anders mahha, as si uf a aiheitlahi Linia ii zrichta und asoo quasi as romanisches Esperanto arfinda. Das will denna härta Grinda abr nit rächt zuaseega, wil de dSchualmaischer und di soganannta Professora vu dr Khantoonsschual si au müasstant na dera Versioo iirichta. Zeerscht müasstants amoll selbr das aihaitliha Romanisch leerna und den au da Schüalar biibringa. Di Junga tüant si natürl energisch dageega schtrüüba und seegant, nit ganz mit Uurächt, dia Umgremplarej nützi sii sowiasoo a Pfifferling, de bis in achtzg bis hundert Johr redant woorschiinli nu no öppa di aalta Lüt uf am Oofabänggli a paar romanaschi Wort mitanant. Di Junga seegant, si saiant hütstags sowiasoo gnöötigat, tütsch zschprehha und au no anderi Fremdschprooha zleerna, um si da Gescht aazpassa. Und ussardäm sej ma jetz sowiasoo draa, di ganz Haimat uuszvarkhauffa. Im Prättigau, im Schamfigg und au no in etlaha andara Oorta isch vor öppa drejhundert Johr no romanisch ggredat khoo, wo hütstags nu no d Beerga, d Alpa und ainzelni Puuragüater romanaschi Nämma hend. A Weltsschprooch isch ds Romanisch nia gsi und woorschiinli nu vum Ladiinische odr vum Latein aabglaitat khoo. Dia varshiidana guata romanische Schpiisa, wia Maluns, Pizokhels, Khapuns etzettara wemmar natürl nit vargässa. – Schtatt «sta bain» odr «viva la Griischa» seegan i hüt bhüat i Gott mitanant.

Hansli